



Architektonische Composition

Darmstadt, 1893

2) Gewundene Treppen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72987)

fache geräumige Treppe einer doppelarmigen, dabei aber kleinlichen Anlage entschieden vorzuziehen. (Siehe auch Art. 221.)

Nach *Burckhardt*¹⁴⁵⁾ besteht eine Hauptneuerung des Palaftbaues der Nachblüthe in der Verdoppelung der Treppen um der Symmetrie willen, nachdem man sich in Gärten und Höfen schon seit *Bramante* daran gewöhnt hatte (*Giardino della Pigna* des Belvedere im Vatican). Entweder begann man gleich unten mit zwei verschiedenen Treppen oder liefs eine Treppe vom ersten Absatz an sich in zwei theilen. Das vorzüglichste Verdienst hat die steile Treppenstadt Genua, wo man von jeher darauf hatte denken müffen, dem vielen Steigen eine gute und schöne Seite abzugewinnen.

2) Gewundene Treppen.

Anstatt nun, wie bei den vorhergehenden geradlinigen Grundformen, die Richtungsänderung von Ruheplatz zu Ruheplatz vorzunehmen, kann diese auch stetig von Stufe zu Stufe durch Anordnung von gewundenen oder Wendeltreppen mit voller oder hohler Spindel bewirkt werden. Sie ist entweder nach Fig. 293 u. 294¹⁴⁷⁾ vollständig oder nach Fig. 291¹⁴⁶⁾ nur theilweise, häufig im Halbkreise geschlossen.

209.
Einfache
Bildungen.

Die gewundene Treppe läßt sich fowohl einem kreisrunden oder polygonalen, als einem ovalen oder rechtwinkligen Raume leicht einpassen, ist somit auch auf unregelmäßiger Baustelle leichter als Treppen mit anderen Grundformen anwendbar (siehe die Nebentreppe in dem durch Fig. 185 u. 186, S. 137 dargestellten Palais). Sie nimmt im Grundriß am wenigsten Raum ein, gestattet ferner den Austritt in jeder Höhe und an allen Punkten des Umfanges; auch ist sie die einzige, die für jede Schrittweite paßt, da man sich bei den divergirenden Stufen den Auftritt im Verhältniß zur vorhandenen Steigung fowohl beim Auf- als beim Absteigen nach Belieben wählen kann.

Diese Grundform hat allerdings bei kleinem Krümmungshalbmesser den Nachtheil, daß die Wendung von Schritt zu Schritt fühlbar und deshalb das Auf- und Absteigen sehr beschwerlich wird, was indess bei Treppen mit weiter Oeffnung fast ganz wegfällt. Wegen dieses Mifsstandes wird die gewundene Treppe mit Unrecht oft auch dann nicht angewendet, wenn sie wegen ihrer sonstigen Vortheile den Vorzug verdienen würde, d. h. in allen denjenigen Fällen, wo die Anordnung der geradlinigen Treppe aus örtlichen Urfachen (Mangel an Raum, Unregelmäßigkeit etc.) auf Hindernisse stößt.

Es wurde bereits gesagt, daß die Wendeltreppe im Mittelalter und in der Früh-Renaissance in den meisten Ländern fast ausschließlich benutzt wurde.

Als historische Beispiele sind unter den italienischen Bauwerken, welche diese Grundform im Inneren sonst selten zeigen, die kreisrunde Treppe im Belvedere des Vatican (von *Bramante* 1506), so wie unter mehreren späteren die ovale Treppe im Palaß *Barberini* zu Rom (von *Borromini*), welche nur durch die elliptische Grundform (Fig. 294¹⁴⁷⁾ von ersterer abweicht, hervorzuheben. Beide sind in ansehnlichen Abmessungen (rund 9 m lichte Weite) gehalten; die hohle Spindel wird durch 12 dorische Säulen, welche der spiralförmigen Krümmung der Wange und Balustrade folgen, gebildet.

Unter den Anlagen verwandter, wenn auch formal verschiedener Art ist auf die eleganten, meist dem XVI. Jahrhundert angehörigen Wendeltreppen in Mittel- und Süddeutschland (z. B. Fig. 298¹⁴⁸⁾ hinzuweisen, sodann von den zahlreichen französischen Beispielen der Früh-Renaissance die schöne, in Fig. 295 u. 297¹⁴⁹⁾ abgebildete Spindel-treppe des Schlosses Chateaudun, aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts, zu nennen. Letztere ist, abweichend von den meisten gleichzeitigen Anlagen, in den Bau hineingezogen und gestattet des-

¹⁴⁵⁾ In: Geschichte der Renaissance in Italien. 3. Aufl. bearbeitet von H. HOLTZINGER. Stuttgart 1891. S. 219.

¹⁴⁶⁾ Nach: Allg. Bauz. 1881, Bl. 8.

¹⁴⁷⁾ Nach: LETAROUILLY, P. *Édifices de Rome moderne* etc. Paris 1840—57. Bd. 2, Pl. 184.

¹⁴⁸⁾ Facf.-Repr. nach: *Moniteur des arch.* 1876, Pl. 21.

¹⁴⁹⁾ Facf.-Repr. nach: *Moniteur des arch.* 1881—82, Pl. 11.

Fig. 291.

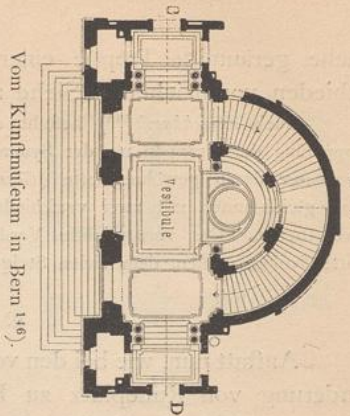


Fig. 292.

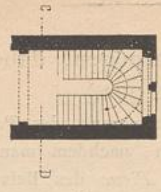


Fig. 293.

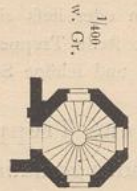


Fig. 294.

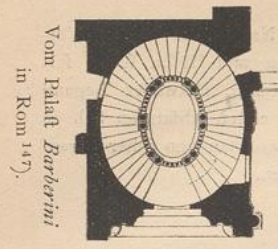


Fig. 295.

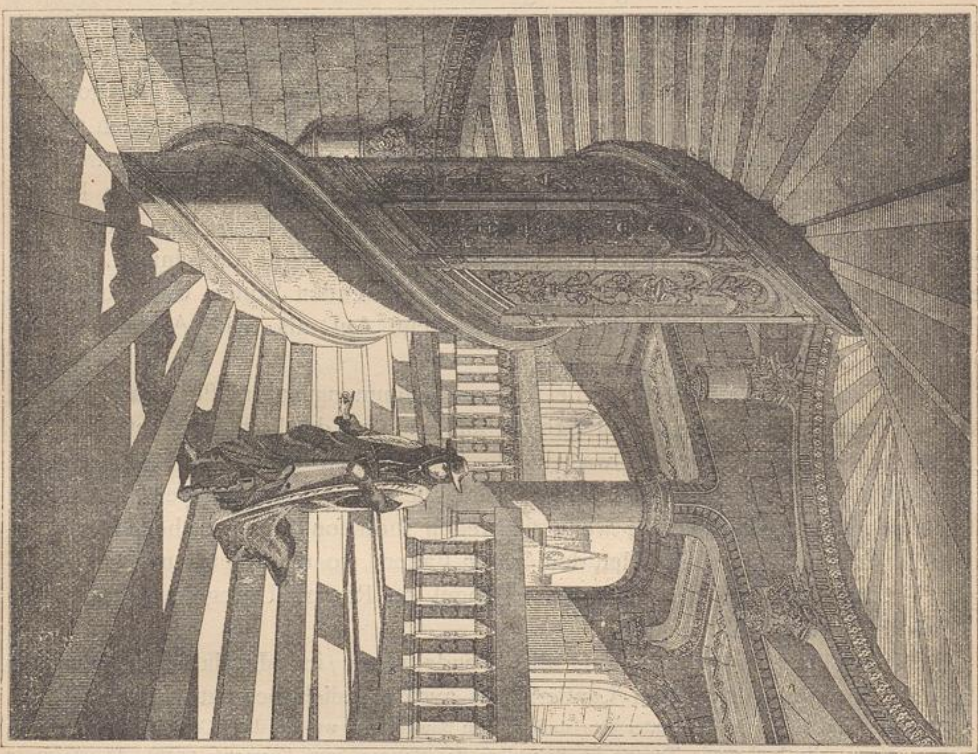
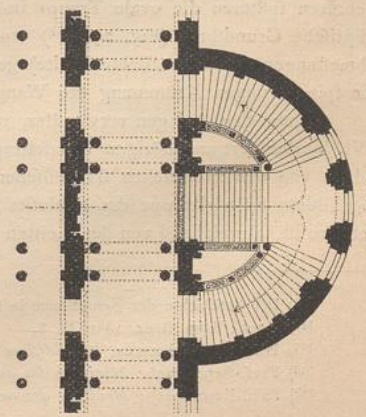
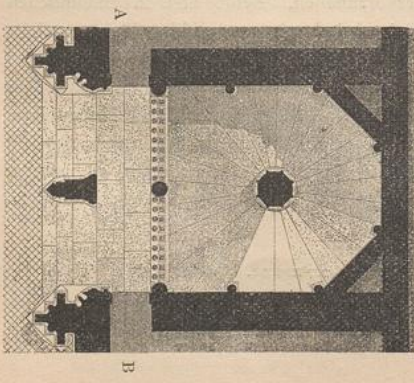


Fig. 296.



Von der Akademie der Wissenschaften zu Budapest. — 1/400 w. Gr.

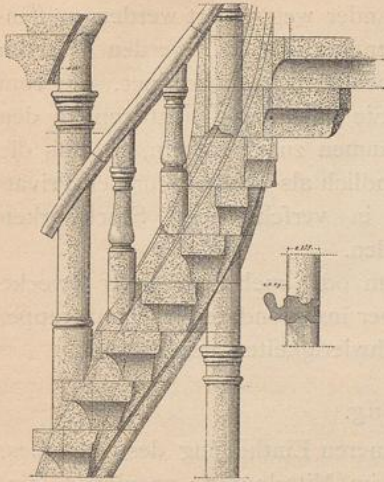
Fig. 297.



Vom Schloß zu Chateaudun 149.

1/200 w. Gr.

Fig. 298.

Treppe im *Segenwald'schen* Hause zu Straßburg ¹⁴⁸⁾. $\frac{1}{25}$ w. Gr.

halb den freien Durchgang längs *AB*. Die quadratische Grundform ist trompenartig in das Achteck und dieses mittels der 8 ausgekragten, das spiralförmige Gefims tragenden Eckfäulchen in den Kreis übergeführt.

Die neuere Architektur ist mit Recht auf eine einfachere Behandlung dieser Treppen-Grundform und zugleich auf eine fachgemäße Beschränkung ihrer Anwendung übergegangen. Sie findet in ihrer knappsten Form als enge, in sich geschlossene Spindeltreppe wohl für den Privatgebrauch, im Uebrigen aber nur für untergeordnete Zwecke Aufnahme, da sie in dieser Weise für größeren Verkehr in der That ganz unstatthaft ist. Mit weitem innerem Hohlraum kommt sie auch als Haupttreppe neuerdings meist in Halbkreisform nach Fig. 291 vor.

Ganz besonders eignet sich die gewundene Treppe zu Zusammensetzungen mit der geradläufigen. Am häufigsten ist die Form in Fig. 292, welche sowohl in rechtwinkelig, als rund oder

polygonal abgeschlossenem Raume angebracht werden kann und die Vortheile, zugleich aber auch die Nachtheile der beiden Formen hat, aus denen sie zusammengesetzt ist. Sie ist da ganz am Platze, wo nur wenig Raum zur Verfügung und ein Zwischenruheplatz wegen geringer Stockwerkshöhe zu entbehren ist, also z. B. bei Miethhäusern und anderen Nützlichkeitsbauten. Einen Ruheplatz, etwa in Form eines Kreissectors, an Stelle weniger Stufen einzuschalten, ist eher störend als vorthailhaft, wenn die Unterbrechung nicht groß genug ist, daß man mindestens zwei gewöhnliche Schritte darauf machen kann ¹⁵⁰⁾.

Als Haupttreppen werden die zusammengesetzten Formen bei Monumentalbauten auch gewöhnlich doppelarmig gebildet. Meist wird hierbei mit einem in gerader Richtung ansteigenden Mittellauf begonnen, welcher sich vom Podest aus in zwei gewundene Arme spaltet (Fig. 296). Bemerkenswerthe Beispiele stellt Fig. 316 dar.

Vorgelegte gerade Treppenläufe, gleich wie überhaupt die Antritts- und Austrittsstufen, werden häufig aus mehr oder weniger bogenförmig geformten, nach und nach sich erweiternden Stufen hergestellt; das Auf- oder Absteigen in verschiedener Richtung wird hierdurch vorbereitet (siehe Fig. 177, S. 131).

b) Anordnung und Gestaltung der Treppen.

Nach Zweck und Bedeutung ist die Haupttreppe von der Nebentreppe zu unterscheiden. Erstere dient in den meisten Gebäuden dem öffentlichen Verkehr, letztere aber dem inneren Verkehr, dem Leben und Treiben feiner Bewohner.

Die Haupttreppe muß als Raum für allgemeine Benutzung leicht erkennbar und zugänglich sein; nur in Familien- und Privathäusern ist eine gewisse Absonderung und Abgeschlossenheit von der Außenwelt erforderlich. Bei öffentlichen Gebäuden aber darf man beim Eintritt in dieselben nicht im Zweifel darüber sein, wo man die Haupttreppe zu suchen hat. Diese allein reicht aber in der Regel schon deshalb nicht

210.
Zusammen-
gesetzte
Bildungen.

211.
Haupt-
und Neben-
treppe.

¹⁵⁰⁾ Siehe Art. 222.